

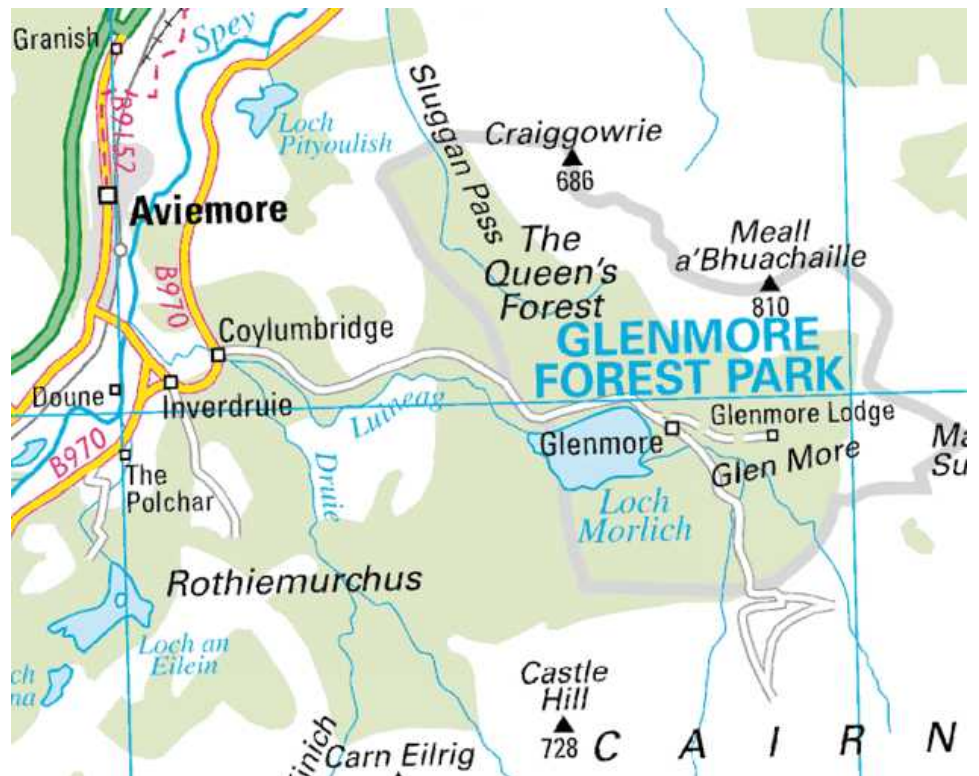
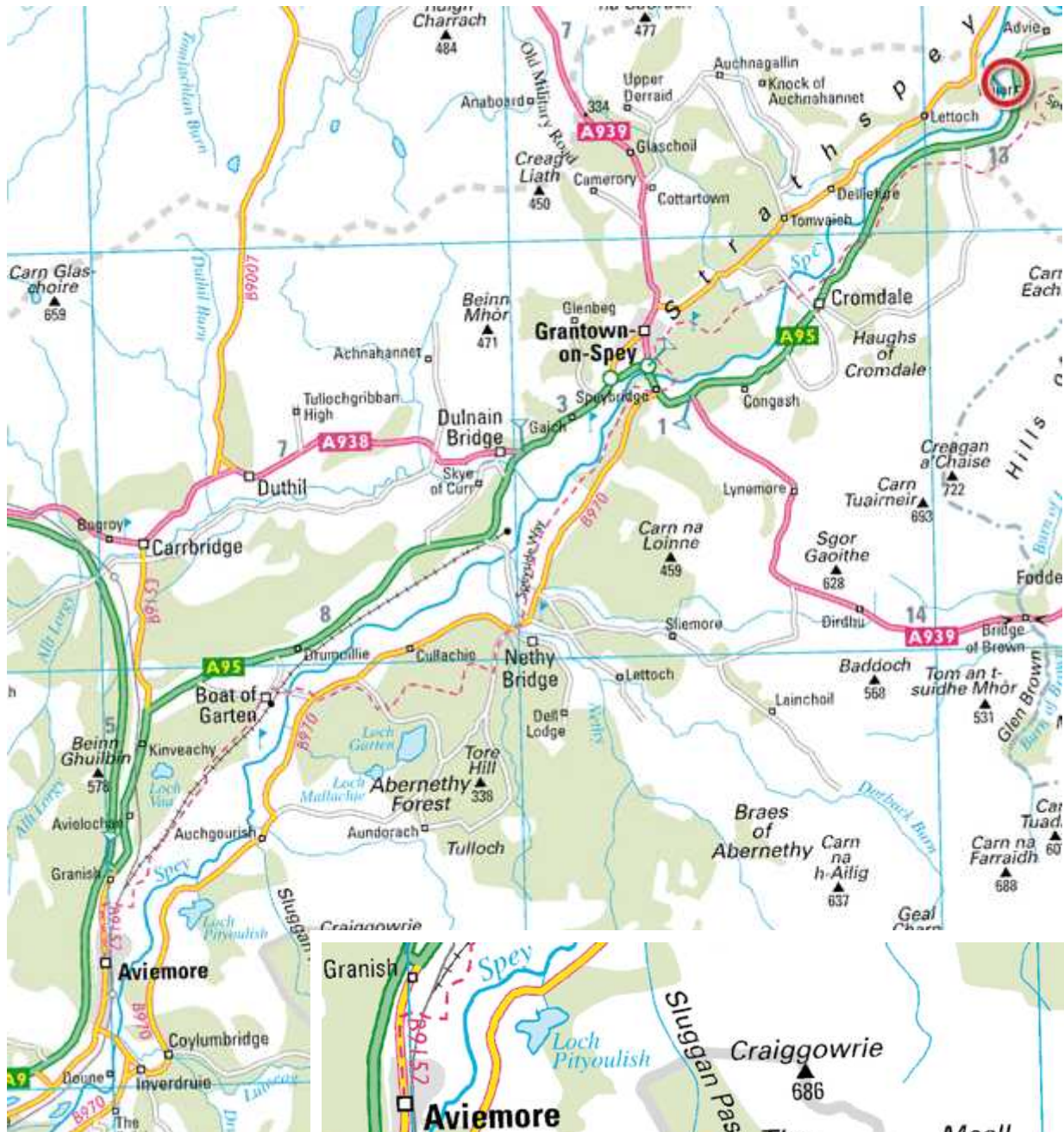
Montag, 1. Juni: Glenmore Forest Park / Cairngorm Mountains

Advie (H) – Aviemore (B) – Glenmore Lodge (C) – Cairngorm Ski Area (C) – Auchgourish (D) – Aundorach (E) – Straanruie (F) - Nethy Bridge (G) – Advie (H)

= 68 Meilen – 110 km; 2 Std. reine Fahrzeit



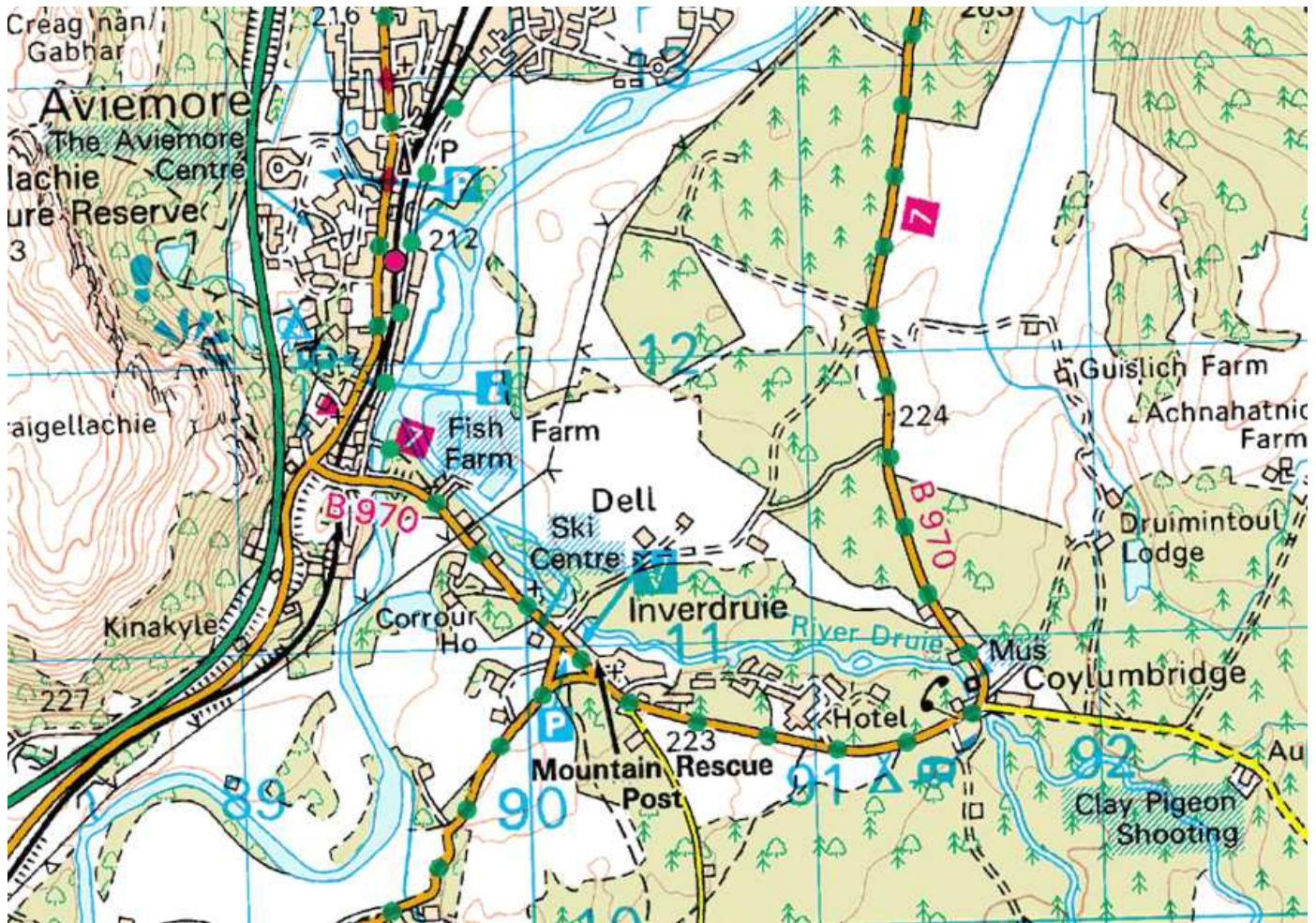
Heute geht's in die Berge! Wenn es Winter wäre, könnten wir Ski fahren, so aber



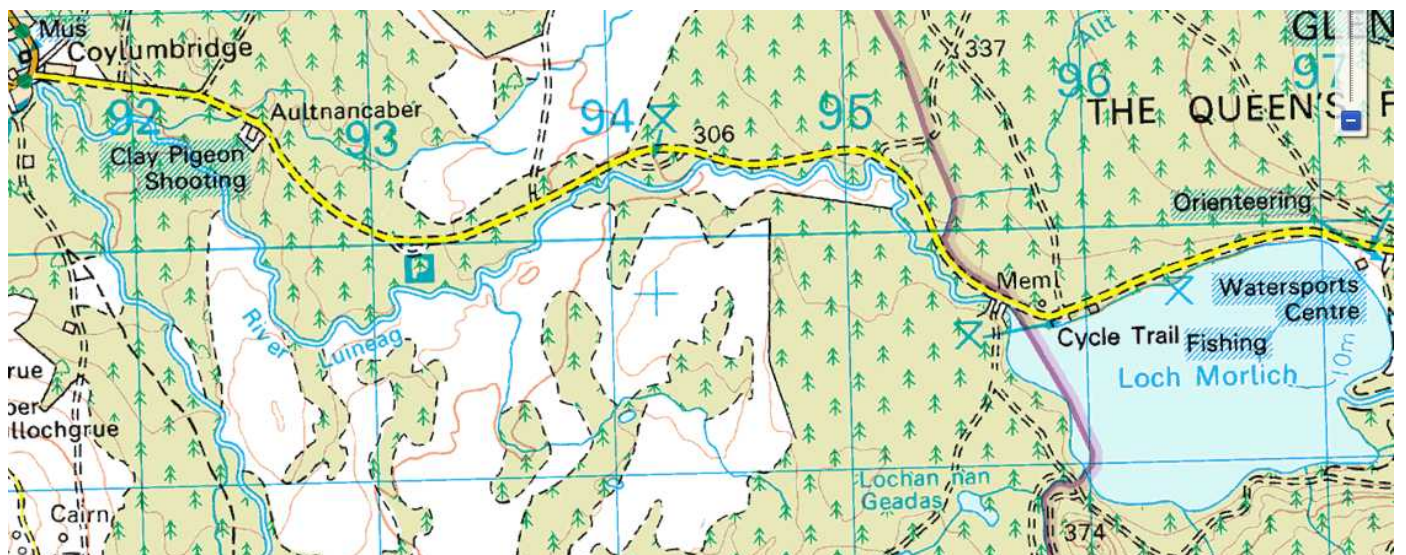
Wir fahren zunächst auf der A95 an Grantown-on-Spey vorbei bis zur A9 und dann nach Aviemore.

Aviemore, auf schottisch-gälisch An Aghaidh Mhòr, ist eine Stadt und ein Touristenzentrum in den schottischen Highlands. Sie liegt im Cairngorms National Park. Die Stadt ist bekannt für seine Skimöglichkeiten und als Ausgangsort für Wanderungen in den Cairngorm Mountains. Aviemore war das erste Skizentrum, das sich in Schottland etablierte. Heute ist es auch bekannt für die einzige verwilderte Herde an Rentieren, die am Glen More weiden. Es handelt sich um

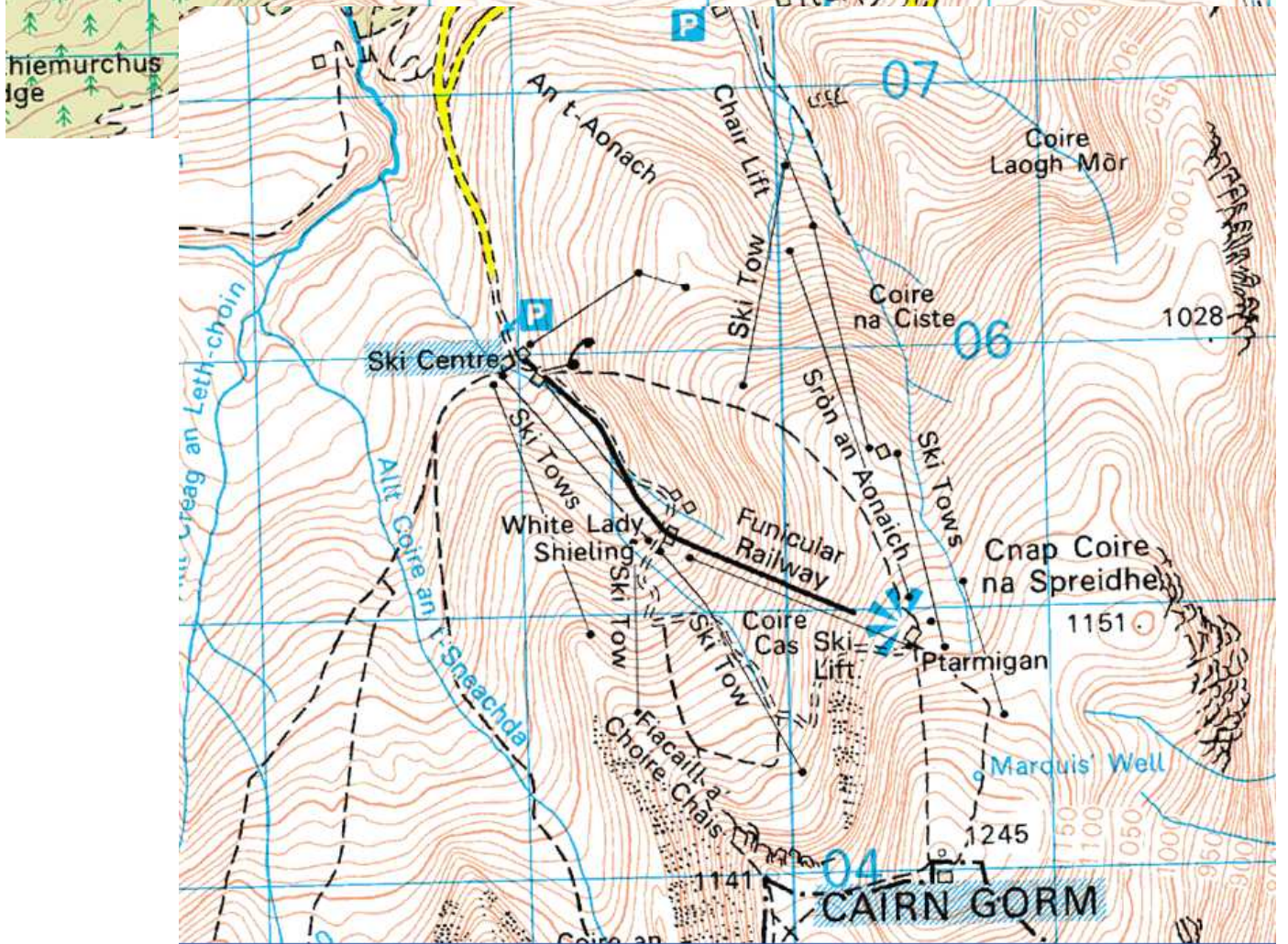
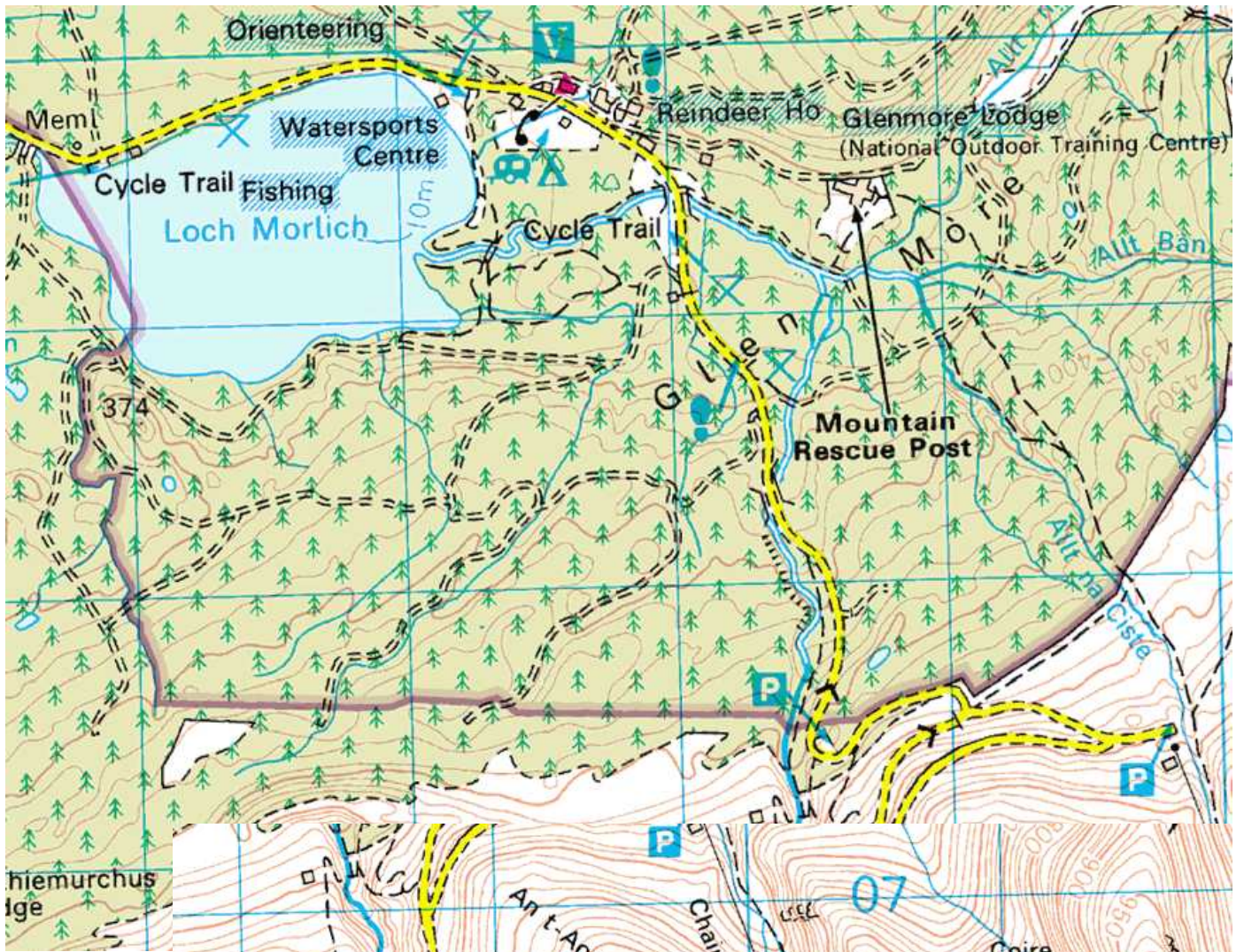
die einzige frei lebende Herde in Großbritannien. Die Konzentration auf den Tourismus als treibende wirtschaftliche Kraft des Ortes wurde erst in den 1960er Jahren etabliert.



Im Ort biegen wir nach links auf die B970 in Richtung Coylumbridge / Cairngorm. In Coylumbridge verlassen wir rechts abbiegend die B970 und machen uns auf ins Gebirge.



Die single track road führt uns vorbei am Loch Morlich zu Glenmore Lodge und von dort weiter den Berg hinauf.



Am Ski Centre ist die Straße am Parkplatz zu Ende. Hier am Fuße des Cairn Gorms schiebt sich eine Bergbahn rund 460 Meter auf den Granitriesen und bringt vor allem Skifahrer an ihr Ziel. Die Bahn hat die größte Spurbreite der Welt. Bei gutem Wetter sollten wir hinauffahren, der Ausblick ist grandios: Im Vordergrund liegt Loch Morlich, dahinter Aviemore und das Tal des Spey.



Abbildung 1: Standseilbahn auf dem Cairn Gorm

Cairngorm, (auch **Cairngorms** oder **Cairngorm Mountains**) ist eine Berggruppe der Grampian Mountains im Nordosten von Schottland. Dort entspringt der Fluss Dee und einige Zuflüsse der Spey.

Im Cairngorm-Nationalpark befinden sich fünf der sechs höchsten Berge Großbritanniens. Auf einer Fläche von 3800 Quadratkilometern, vergleichbar mit Mallorca, leben rund 16.000 Menschen, unzählige Schafe und seltene Tierarten wie der Steinadler oder der schottische Auerhahn.

Die höchsten Erhebungen sind Ben Macdhui (1.309 m, zweithöchster Gipfel Großbritanniens. Sein Name bedeutet "Berg der Söhne Mac Duffs" und stammt aus einer Zeit, als die Schotten noch Vieh zum Weiden in die Berge trieben), Cairn Gorm (1.245 m), Braeriach (1.296 m) und Cairn Toul (1.293 m).

Cairn Gorm ist berüchtigt für die höchsten Windstärken Großbritanniens.

Das gleichnamige Gebirge gilt als das höchste, kälteste und schneereichste Plateau der Britischen Inseln. Cairn Gorm - der "Blaue Hügel" wie der gälische Name übersetzt heißt - ist mit 1245 Metern der sechsthöchste Gipfel Großbritanniens. Er gilt als eher leicht zu besteigen, ist aber gefürchtet für seine Wetterkapriolen.

Die Landschaft ist karg. Heidekraut krallt sich an die Felsen. Eine Hand voll Bäume – sie sind vielleicht einen Meter hoch - kümmern zerfleddert von Wind und Regen vor sich hin. Sie sind zwischen 50 und 60 Jahre alt. Inzwischen kommen Schulklassen hierher und pflanzen junge schottische Pinien. Weit unten im Tal steht er noch – der Rest des mächtigen kaledonischen Pinienwaldes, den schon die Römer kannten.

Hier oben besteht die Welt aus kahl rasierten Hügeln, eine Mondlandschaft in sattem Grün und Erdfarben, durchschnitten von kleinen Flussläufen und Felsen. Der kaledonische Wald fiel dem Schiffsbau zum Opfer oder wurde verfeuert. In London hat man historische Wasserleitungen aus Holz gefunden – und das Holz kam hierher.

Roter Schotter bedeckt die Wege. Granit, der regelrecht von der Zeit zermalmen wurde. Selbst das härteste Gestein hatte bei den Naturgewalten, die hier herrschen keine Chance. In der vergangenen Eiszeit formten gewaltige Gletscher diese stumpfen, öden Bergkuppen. Bis nach London war Großbritannien mit Eis bedeckt. Schmelzwasser schnitt tiefe Rinnen in die Landschaft. Es entstanden die schottischen Täler, die berühmten Glens dieses Gebirges.

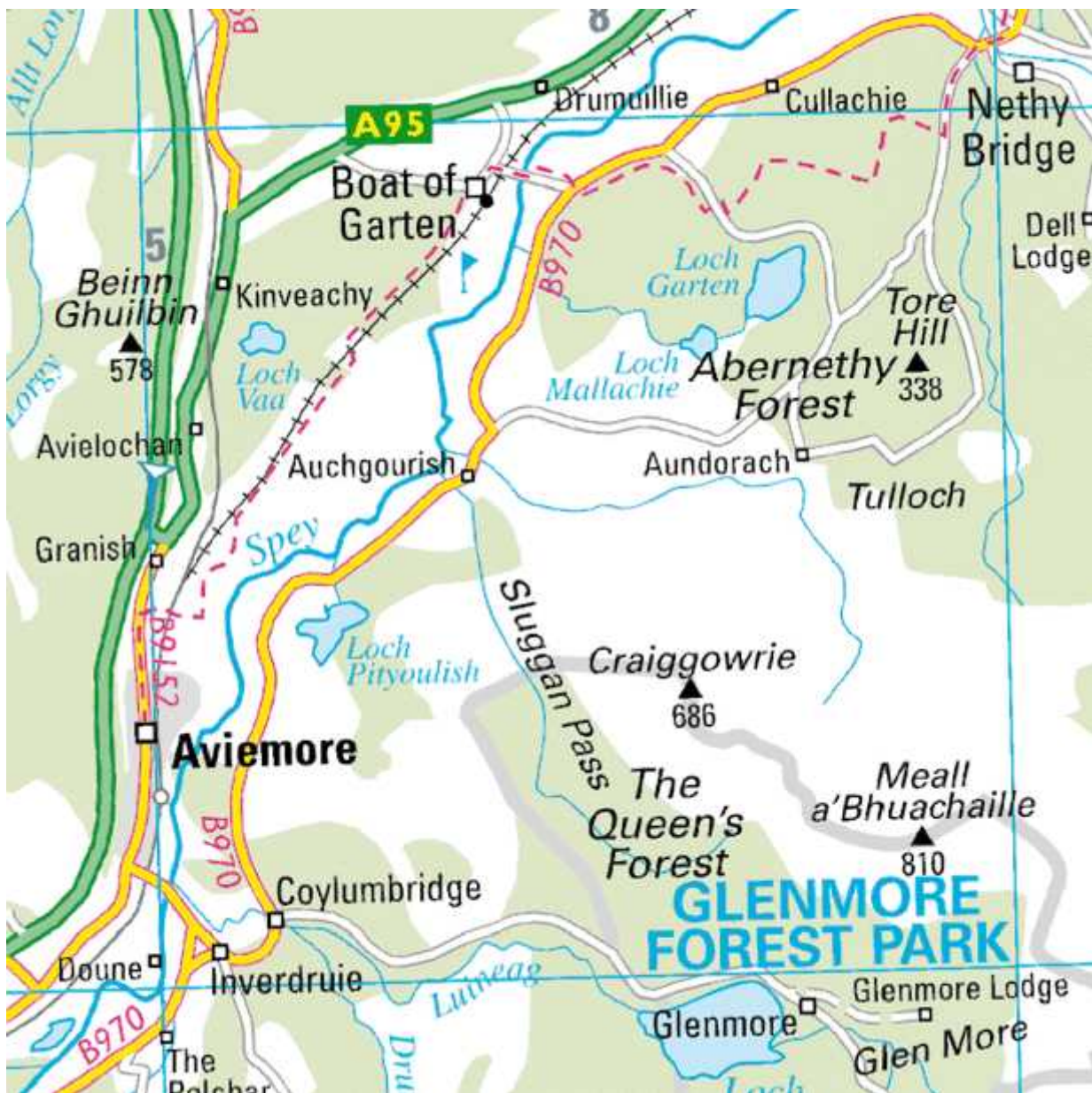
Das hatte auch Folgen für die Menschen, die die Gegend später besiedelten: Derjenige schottische Clan, der den Zugang zum Glen kontrollierte, besaß große Macht.

Die Cairngorms bilden eine subarktische Insel in Großbritannien selbst. Im Winter ist das Gebirge ein beliebtes Skigebiet, Schnee liegt dort zum Teil bis Mai.

Die Wolken rasen über den Horizont, doch am Gipfel scheinen sie sich festzuklammern. Ein einsames Moorhuhn flattert plötzlich auf. Vom Steinadler, für den die Cairngorms so berühmt sind, ist weit und breit nichts zu sehen. Wenige hundert Meter vom Gipfel entfernt lockt die Bergstation der Cairngorm-Bahn mit ihren Sofas inklusive Panoramablick und heißen Getränken.

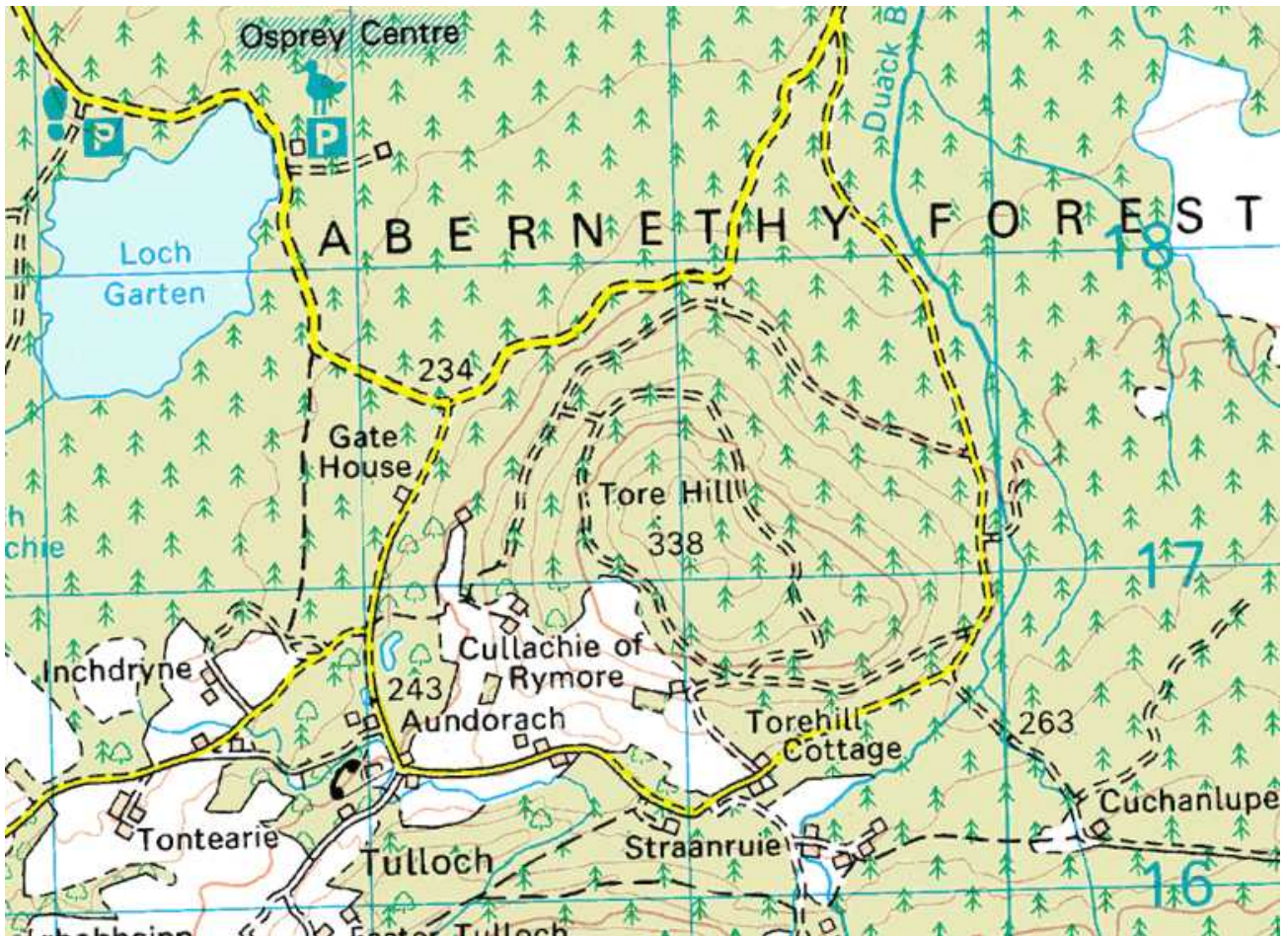
Auf dem Gipfel des Cairn Gorm steht eine Windstation, die Geschichte geschrieben hat: Hier wurde der stärkste Wind im Land gemessen, 173 Meilen pro Stunde – das ist die maximale Hurrikan-Kategorie fünf.

Vom Parkplatz aus geht es wieder zurück bis nach Coylumbridge. Wir biegen nachts rechts in die B970 in Richtung Auchgourish.



Hinter Auchgourish biegen wir rechts ab in Richtung Aundorach durch den Abernethy Forest zum Loch Garten.

Hier fahren wir wieder zurück über Aundorach und Straanruie nach Nethy Bridge auf die B970.



Schließlich geht's wieder auf die A95 nach
Advie.

Feierabend !

